



Der „Gartenzwerg“ unter den Finken

Mit nur 11-12 cm Körperlänge ist der Girlietz der Zwerg unter den heimischen Finkenvögeln. Als typischer Siedlungsvogel bewohnt er bei uns vor allem Gärten, Parks und Friedhöfe und doch ist er wenig bekannt. Noch ist er in allen Bundesländern weit verbreitet, aber Bestandseinbrüche um 80 % sind ein Alarmzeichen. 2021 hat BirdLife Österreich den Girlietz daher als „Vogel des Jahres“ in Österreich ins Rampenlicht gestellt.

Über dem sonnendurchfluteten Garten ertönt schon den ganzen Tag das helle Klirren des Girlietzgesanges. Obwohl der Sänger leuchtend zitronengelb gemustert ist, ist er gar nicht so leicht zu entdecken, sitzt er doch auf den höchsten Baumspitzen oder fliegt in kurvigem Singflug hoch über seinem Revier. Das Girlietzweibchen ist durch den kunstvollen Balzflug gebührend beeindruckt und wird dem Brutpartner alsbald seine Gunst schenken.

Nestbau Weibchensache!

Auch wenn das Weibchen mit seiner matteren Färbung optisch noch unauffälliger ist, nimmt es während der Brutzeit die aktivere Rolle ein: Das Nest baut das Weibchen alleine – immerhin durch den aufmunternden Gesang des Männchens begleitet. Auch die Bebrütung der 3-4 Eier ist Sache des Weibchens,

vom Partner wird es mit Nahrung und Wasser versorgt. Kein Wunder, dass das Girlietz-Männchen vorher mit Balzfütterungen seine Eignung als Ernährer unter

so mit einer Art Babybrei aus zerquetschten, unreifen Kräutersamen versorgt. In geringem Ausmaß werden auch Blattläuse verfüttert oder gefressen.



Vogelfreundlicher Garten:
Hier findet der Girlietz reichlich
Löwenzahn und Co.

Beweis stellen muss. Besonders wichtig ist der Girlietzdamme ein guter Sichtschutz am Nestplatz – oft werden deshalb immergrüne Bäume wie Fichten und Föhren gewählt, aber auch dichtes Geäst hoch in Laubbäumen.

Gefiederter Vegetarier

Zur Nahrungssuche halten sich Girlietze meist am Boden in sehr schütterer und niedriger Vegetation auf, wo sie kleine Kräutersamen suchen. Bei entsprechendem Nahrungsangebot können sie aber auch in höherer Vegetation herumturnen, etwa wenn sie im Frühling Blütenknospen von Ulmen ernten.

Girlietze sind fast reine Vegetarier, Samen von verschiedenen Kreuzblütlern wie Hirtentäschel, Ackersenf oder Rauken, aber auch von Korbblütlern wie Löwenzahn oder Wegwarte zählen zu ihrer bevorzugten Nahrung. Die Jungen im Nest werden eben-

Garten als idealer Lebensraum

Entsprechend ihrer Ansprüche an Brutplatz, Singwarten und Nahrung brauchen Girlitze Lebensräume, in denen neben einem lockeren Baum- und Strauchbestand auch sehr schütter und niedrig bewachsene Flächen mit vielen Wildkräutern vorhanden sind. Das können Wein- und Obstgärten oder lichte Waldränder sein, in Mitteleuropa aber noch häufiger Gärten, Parks und Friedhöfe sowie Randgebiete von Siedlungen.

Der Girlitz brütet in Österreich mit geschätzten 50.000 Brutpaaren noch häufig und verbreitet vor allem im Flach- und Hügelland sowie in den Alpentälern. Doch wurden im Rahmen des Brutvogel-Monitorings von BirdLife Österreich in den letzten 20 Jahren dramatische Rückgänge um etwa 80 % festgestellt!

Wegwarten beeindrucken nicht nur mit ihrer Blütenpracht, ihre Samen werden auch gerne von verschiedenen Finkenarten genutzt.



Foto: W. Gameraith

Bewegte Geschichte

Dabei zeigt der Girlitz eine sehr interessante Besiedlungsgeschichte. Noch um 1800 galt er als südeuropäischer Brutvogel, der vor allem den Mittelmeerraum besiedelte, aber südlich der Alpen z. B. schon das Tessin, Kärnten oder die Südsteiermark erreichte. Im 19. Jahrhundert begann eine Ausbreitungswelle nach Norden, die bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts bereits weite Teile Deutschlands erschloss. Klimatische

~~da Erdwurm~~
SEEDBALLS

Finkenbuffet

So geht's:

1. Seedball werfen oder in die Erde pflanzen
2. Nach Möglichkeit gießen
3. Warten bis die Pflanzen wachsen

Handgerollt von:
Markus Schulz, Neugasse 22, 2244 Spannberg, www.erdwurm.at
Entwickelt mit BirdLife Österreich

Pro Packung:
Spende für den
Vogelschutz!

Das „Finkenbuffet“ ist eröffnet
Gemeinsam mit dem NÖ Familienunternehmen „da Erdwurm“ entwickelte BirdLife Österreich sogenannte „Finkenbuffet-Seedballs“, kleine, in Handarbeit angefertigte Samenkugeln aus regionaler Herkunft. Diese spenden Wildkräuter fressenden Gartenbewohnern wie dem Girlitz wichtige Nahrung und erfreuen gleichzeitig GartenbesitzerInnen mit ihrer Wildblumenpracht. Pro verkaufter Seedball-Packung geht ein Teilerlös an die Vogelschutzprojekte von BirdLife Österreich. Mehr Informationen und Bestellmöglichkeit unter www.erdwurm.at/shop/produkt-kategorie/seedballs/

Gründe und Änderungen im Zugverhalten wurden als Gründe dieser Expansion in Betracht gezogen. Letztlich dürfte aber die Landschafts- und Siedlungsentwicklung – vor allem die Ausdehnung der durchgrünten Stadt- und Dorfrandgebiete sowie die Entwicklung der Gartenkultur in den Städten – eine wichtige Rolle gespielt haben.

Und heute?

Die Erweiterung des Brutgebietes ist heute noch nicht abgeschlossen: Die Kartierung zum zweiten Europäischen Brutvogelatlas ergab neue Vorkommen in Südschweden, Finnland und im Baltikum. Gleichzeitig geht man aber von europaweiten Bestandsrückgängen um mehr als 40 % in den letzten 30 Jahren aus. Wie passt das zusammen? Offensichtlich begünstigt die Klimaerwärmung auf der einen Seite die Ausbreitung nach Nordosten. Auf der anderen Seite machen dem Girlitz nachteilige Lebensraumveränderungen in bestehenden Brutgebiete

schwer zu schaffen. Im Mittelmeerraum wirken sich die Nutzungsintensivierung sowie der Herbizideinsatz in Oliven- und Obstgärten negativ aus und in Mitteleuropa gibt es im Kulturland immer weniger nahrungsreiche Brachflächen. Vor allem aber verändert sich die Siedlungsstruktur: Stadtränder werden dichter verbaut, die letzten Baulücken geschlossen und versiegelt, in den Gärten werden die lebensnotwendigen Krautfluren von Einheitsrasen, Rindenmulch und Beton zurückgedrängt. So bleiben für den „Gartenzwerg“ immer weniger Nahrungsflächen übrig. Futterstellen im Garten werden von vielen GartenbesitzerInnen als das Vogelschutzinstrument schlechthin angesehen. Sie können den Girlitz zwar bei späten Wintereinbrüchen unterstützen, nützen ihm aber zur Brutzeit herzlich wenig, denn ohne natürliche Nahrung kann er weder selbst überleben noch seine Jungenschar durchbringen.

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich



Foto: M. Dvorak

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [050](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Der „Gartenzwerg“ unter den Finken 4-5](#)